



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
61	StR Ludger Wilde	11.01.2022
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Winfried Sagolla	22613	-
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Bezirksvertretung Innenstadt-Nord	26.01.2022	Empfehlung
Bezirksvertretung Huckarde	02.02.2022	Empfehlung
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	02.02.2022	Empfehlung
Ausschuss für Mobilität, Infrastruktur und Grün	08.02.2022	Empfehlung
Hauptausschuss und Ältestenrat	17.02.2022	Empfehlung
Rat der Stadt	17.02.2022	Beschluss

Tagesordnungspunkt

Neues ICE-Werk auf dem ehemaligen Güterbahnhof an der Westfaliastraße

Beschlussvorschlag

Der Rat nimmt das Konzept der Deutsche Bahn AG für ihr neues ICE-Werk zur Kenntnis und beschließt, die DB AG bei der Realisierung zu unterstützen.

Personelle Auswirkungen

Keine.

Finanzielle Auswirkungen

Keine.

Klimarelevanz

Um die Beschlüsse der Internationalen Klimaschutzkonferenz, wie auch des Bundestages, im Verkehrssektor umzusetzen will die DB AG bis 2030 ihren Anteil am Personenfernverkehr verdoppeln. Hierzu müssen zusätzliche Fernzüge beschafft und im neu zu errichtenden ICE-Werk gewartet werden. Das ICE-Werk soll klimaneutral ausgeführt werden und somit wesentlich zum Erreichen der Klimaziele Deutschlands beitragen.

Begründung

Vorhaben der DB-Fernverkehr AG

Südwestlich der Westfaliastraße zwischen der Königsbergstraße und der Franziusstraße besitzt die Deutsche Bahn AG eine Fläche von rd. 0,28 Km². Diese Fläche gliedert sich zu rd. 1/3 südlich und zu rd. 2/3 nördlich der Mallinckrodtstraße in den Bereich des Güterbahnhofes Dortmund, der bis 2005 u.a. als Personenwagen-Abstellbahnhof genutzt wurde. Beide Teile des Rangierbahnhofes sind nicht stillgelegt, sondern lediglich außer Betrieb genommen. Auch, da sie von in Betrieb befindlichen Gleisen der Strecken 2650 (Dortmund Hbf – Mengede, RE3 und RB32) und 2210 (Dortmund Hbf – Huckarde, RB43) belegt sind, befinden sie sich zudem nach wie vor in der fachplanungsrechtlichen Widmung als Eisenbahnfläche.

Diese Flächen haben eine sehr gute Lage im deutschen Eisenbahnnetz und eignen sich daher sehr gut als Betriebs- und Werkstattstandorte speziell für Fahrzeuge des Personenverkehrs. Weitere Einzelheiten zum Vorhaben der DB AG sind der Anlage zu entnehmen.

Auswirkungen für Dortmund und Berührungspunkte zu Städtischen Vorhaben

Die DB AG beabsichtigt in dem betroffenen Bereich rd. 500 Arbeitsplätze in der Wartung und Instandhaltung von Zügen zu schaffen. Für die Beschäftigten auf dem neuen Gebiet plant die Stadt im Zusammenhang mit den Konzepten SmartRhino und Speicherquartier und der diese beiden Standorte verbindenden ÖPNV- und Fahrradverkehrsachse im Zuge bzw. in Verlängerung der Königsbergstraße auch eine mögliche ÖPNV-Station ein, die zudem die Erschließung des Gewerbegebietes Westfalia, beispielsweise mit der H-Bahn, verbessern wird.

Ein Abstimmungsbedarf zwischen der DB und der Stadt ergibt sich hinsichtlich des geplanten Vollanschlusses der Westfaliastraße an die OWIIIa (DS-Nr. 00387-15 und DS-Nr. 16518-20). Eine Verbesserung der Anbindung des Hafens an das Straßennetz soll grundsätzlich möglich bleiben. Wie diese angesichts des von nationaler Bedeutung eingestuften Vorhabens der DB im Einzelnen realisiert werden kann, wird Gegenstand weiterer Abstimmungen sein.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Umwelt wird sich aus dem Projekt des ICE-Werkes ergeben, dass die Bahnfläche wieder in Richtung auf den Zustand vor 2005 entwickelt wird, wobei insbesondere die Versiegelung und Bebauung umfangreicher ausfallen werden. Das Umweltamt wird das Vorhaben begleiten und auf eine Minimierung der Eingriffe in Ökologie und Stadtklima hinwirken. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Themen Flächenaufbereitung und Entwässerung / Lagerung wassergefährdender Stoffe, aber auch der Minimierung mikroklimatischer Auswirkungen und der Minderung von Gehölzverlusten, sowie dem Artenschutz.

Genehmigungsbehörde für das ICE-Werk ist das Eisenbahn-Bundesamt.

Im Vorfeld des Planverfahrens ist eine Zustimmung des Umweltamtes zur Beseitigung von Gehölzen auf dem Bahngelände vor Befassung des Rates mit dieser Vorlage nicht auszuschließen (Natur auf Zeit) um weitergehende Untersuchungen (Kampfmittel etc.) auf dem Gelände zu ermöglichen.

Beim nördlichen Anschluss des ICE-Werkes an das DB-Netz soll auch das KV-Terminal an der Franz-Schlüter-Straße berücksichtigt werden. Für die neuen Gleise muss die Brücke Franziusstraße, die derzeit mittels Trestle-Böcken abgestützt ist, zunächst hinsichtlich einer mit der DB-Planung verträglichen Verstärkungslösung untersucht, im ungünstigsten Fall jedoch erneuert werden.

Der u.a. im Rahmen der IGA geplante Radweg im Bereich des Güterbahnhofes wird an die Planung der DB AG angepasst. Ziel bleibt hier eine Aufwertung der Achse Westfaliastraße

Fortsetzung der Vorlage:

Drucksache-Nr.:	Seite
23247-21	3

für den Radverkehr und eine verbesserte Verknüpfung mit dem Emscherradweg im Norden, der Anbindung an das Stadtumbaugebiet Huckarde Nord im Bereich des Gewerbegebietes Hansa und dem Städtebauvorhaben „Bebauung Hauptbahnhof Nordseite“ im Südosten.

Die hier genannten Themen werden im weiteren Verfahren in enger Abstimmung zwischen Stadt und DB erörtert, um die jeweils beste Lösung zu finden.

Über die Ergebnisse wird in den politischen Gremien berichtet.

Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 Abs. 1 GO NRW.